



Basel, 16. Februar 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Mitglieder des Archäologischen Clubs

Wir freuen uns, Ihnen im kommenden Frühlingsemester wiederum ein attraktives und „buntes“ Programm anbieten zu können.

Bevor ich jedoch näher darauf eingehe, möchte ich Sie noch einmal auf unser neues Logo aufmerksam machen. Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Christiaan Gieben bedanken, welcher das neue Logo ehrenamtlich für den Club gestaltet hat.

Ein Highlight des vergangenen Jahres war der zweitägige Ausflug ins Tessin, wo wir u. a. die beeindruckenden Wehranlagen von Bellinzona besichtigt haben. Ebenso eindrücklich waren auch die Schilderungen von Johann Savary, der uns mit einer Mischung aus Fotografien und Videoaufnahmen die verschiedenen Kulturen und Menschen, denen er auf seiner Weltreise begegnet ist, auf sehr unterhaltsame Art und Weise näherbrachte. Weitere Informationen zu den vergangenen Veranstaltungen finden Sie wie immer in den beigelegten Kurzberichten.

An dieser Stelle möchte ich bereits jetzt auf eine Veranstaltung im Herbst 2018 aufmerksam machen, die uns auf den (vermeintlichen) Spuren Hannibals ins Wallis führen wird. Weitere Informationen werden folgen.

Das Programm für dieses Jahr startet traditionsgemäss mit unserer Vollversammlung, zu welcher ich Sie ganz herzlich einladen möchte. Im März bietet sich die einmalige Möglichkeit an einem Workshop die Kunst des Goldschmiedens kennenzulernen und selbst ein kleines Schmuckstück zu fertigen. Es stehen nur wenige Plätze zur Verfügung, weshalb wir eine möglichst frühzeitige Anmeldung empfehlen. Bei hoffentlich etwas höheren Temperaturen werden wir uns im April das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg in Konstanz ansehen. Per Schiff geht es dann weiter zum Pfahlbaumuseum in Unterhuldigen.

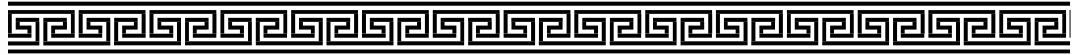
Wir hoffen, dass wir Sie mit diesen Veranstaltungen ansprechen können und Sie zahlreich begrüssen dürfen.

Freundliche Grüsse

Timo Bertschin,
Präsident des Archäologischen Clubs Basel

Beilagen

- Veranstaltungsprogramm Frühlingsemester 2018
- Jahresbericht 2017
- Traktandum der Vollversammlung 2018



Administratives zum Vereinsjahr 2017 und Ausblick

Traktanden der Vollversammlung des 7. März 2018

1. Wahl des Vorstandes
2. Wahl eines/-r RechnungsprüferIn für das Vereinsjahr 2018
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2017 und Budget 2018
4. Genehmigung des Jahresberichtes 2017
5. Mitgliederstatistiken
6. Varia
7. Ausblick für das FS 2018

Anmerkung:

Varia bitte bis zum 1. März 2018 unter folgender Mailadresse melden:
archclubbasel@gmx.ch

Protokoll der Jahresversammlung vom 15. März 2017

1. Wahl des Vorstands

Der Vorstand des ACB setzt sich wie folgt zusammen und wurde einstimmig bestätigt:

Präsident: Timo Bertschin (bisher)

Kassier: Enrico Regazzoni (bisher)

Sekretärin: Cheyenne Peverelli (bisher)

Beisitz: Charlotte Gieben (neu), Salome Ruf (bisher), Johann Savary (bisher), Céline Zaugg (bisher)

2. Wahl einer RechnungsprüferIn für das Vereinsjahr 2017

Corinne Juon übernimmt die Aufgabe der Rechnungsprüferin.

3. Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und des Budgets 2017

Der Kassier Enrico Regazzoni stellt die Jahresrechnung 2016 vor. Der Kontostand per 31.12.2016 beträgt CHF 6'516.90. Das Budget für das neue Vereinsjahr wird auf CHF 1'000.- festgelegt. Sowohl die Jahresrechnung als auch das Budget werden von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Genehmigung der Jahresrechnung durch Corinne Juon wird vor allen anwesenden Mitgliedern vorgelesen.

4. Genehmigung des Jahresberichtes 2016

Timo Bertschin präsentiert den Jahresbericht 2016 mit reichen Foto-Impressionen. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

5. Mitgliederstatistiken

Im Laufe des Jahres 2016 haben drei neue Mitglieder den Weg zu uns gefunden. An



dieser Stelle möchten wir herzlich Naomi Monch, Martin Benz und Kaan Memik willkommen heissen. Leider hatten wir Austritte von besonders treuen Mitglieder zu verzeichnen; ein besonderer Dank sei den Paaren Rosenkranz-Egli und Wenk ausgesprochen für ihre langjährige Unterstützung. Auch allen derzeitigen Mitgliedern ein herzliches Dankeschön für das Vertrauen und die rege Teilnahme – aktiv oder passiv – im Club. Am Ende des Jahres 2016 besteht der Archäologische Club Basel aus 89 Mitgliedern.

6. Varia

Keine.

7. Ausblick für das FS 2017

Der Präsident, Timo Bertschin, stellt das Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2017 vor.

Archäologischer **Spielabend** im Anschluss an die Vollversammlung.

Protokoll: C. Peverelli

Mitglieder: Stand Ende 2017

Im Laufe des Jahres 2017 konnten wir vier neue Mitglieder gewinnen. An dieser Stelle möchten wir Leana Catalfamo, Charlotte Gieben, Claudio Simoni und Tamara Westphal im Club herzlich willkommen heissen. Leider hatten wir mit einer ersten Welle von Mahnungen wegen Nichtbezahlung auch fünf Austritte zu verzeichnen.

Allen Mitgliedern sei hier ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung und das Interesse am Club ausgesprochen.

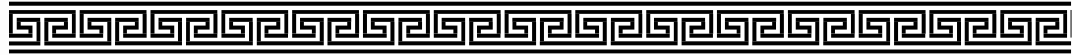
Am Ende des Jahres 2017 besteht der Archäologische Club aus 88 Mitgliedern.



Jahresrechnung 2017

Kontostand per 01.01.2017	CHF 6516.90
Ausgaben 2017	CHF 425.15
Vollversammlung	CHF 47.95
Schätze der drei E's	CHF 14.00
Tessinexkursion	CHF 73.80
Steinzeitworkshop	CHF 85.00
Vortrag Johann Savary	CHF 23.95
Versand	CHF 115.65
Kontoführung und Einzahlungsgebühren	CHF 64.80
Einnahmen 2017	CHF 1070.00
Mitgliederbeiträge	CHF 1015.00
Spenden	CHF 55.00
Zinsen Konto	CHF 0.00
Kontostand per 31.12.2017	CHF 7161.75

Die Einnahmen liegen dieses Jahr etwas tiefer als gewöhnlich, da im letzten Jahr durch ein Versehen beim Herbstversand Mitgliederbeiträge teilweise doppelt bezahlt wurden. Wenn man diese addieren würde, würden sich die Mitgliederbeiträge gesamthaft auf CHF 2000 belaufen, d.h. sie würden sogar einiges über dem Durchschnitt liegen. Für das neue Vereinsjahr 2018 wird ein Budget von CHF 3750 festgelegt, wovon CHF 3000 an die Basler Stiftung für Klassische Archäologie gehen. Die erwarteten Einnahmen betragen CHF 1600.



Die Schätze der drei E's: auf den Spuren einer 700 jährigen Glaibasler Tradition

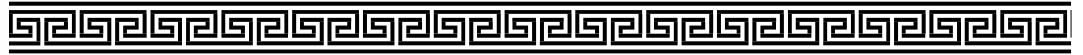
Samstag, 8. April 2017

Nachdem das Kleinbasel im 13. Jh. das Stadtrecht erhalten hatte, schlossen sich die Kleinbasler Bürger in den Drei Ehrengesellschaften „zum Rebhaus“, „zur Hären“ und „zum Greifen“ zusammen. Diese orientierten sich nicht gewerblich, sondern vertraten als Bürgerverband die Interessen Kleinbasels in der Aussenpolitik, überwachten die Stadtmauer und waren für das Vormundschaftliche, den Weidgang, die kirchliche Aufsicht, Allmendangelegenheiten und die Weinlese zuständig. Der bekannte jährliche Umzug des „Vogl Gryff“ findet seinen Ursprung im 15. Jahrhundert und wird heute noch von den Mitgliedern der Drei Ehrengesellschaften organisiert, doch während er früher zur Waffenmusterung gedient hat, ist er heute einer der traditionsreichsten Feiertagen Basels.

Um uns diese interessante Entstehungsgeschichte der Drei E's zu erzählen, lud uns Hans Imbach, Vorstandsvorgesetzter der Ehrengesellschaft „zum Rebhaus“, ins traditionelle Versammlungslokal Café Spitz ein, gab uns dort spannende Einblicke ins heutige Gesellschaftsleben und präsentierte uns die zahlreichen Pokale und Wappen der Gesellschaft und ihrer Mitglieder.

C. Zaugg





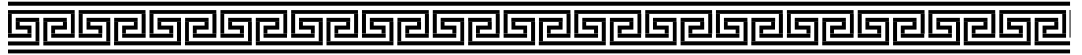
Führung durch Avenches

Samstag, 13. Mai 2017

An einem sonnigen Frühlingmorgen begaben wir Archäologieinteressierten uns auf den Weg nach Avenches, wo uns Dr. Thomas Hufschmid, verantwortlicher Archäologe für die Stätten und Denkmäler, für einen Rundgang durch die einstige römische Kolonie in Empfang nahm. Das antike Aventicum befand sich unweit des Murtensees und war der Hauptort der Civitas Helvetiorum. Noch heute prägen die Überreste einst beträchtlicher Monumente das Dorfbild. Von der einstigen Pracht Aventicums zeugt beispielsweise das Amphitheater, bei welchem uns Th. Hufschmid zu Beginn eine Einführung in die Thematik gab. Anschliessend folgte der Besuch des Römermuseums, in welchem sich die bekannte Goldbüste Mark Aurels befindet. Nach einem gemütlichen Mittagessen in der Arena passierten wir bei unserem Spaziergang zum imposanten Osttor der Stadtmauer das Cigognier-Heiligtum sowie das römische Theater. Zu unserer Freude bekamen wir zum Schluss noch die Gelegenheit, das Funddepot von Avenches zu besuchen, das für gewöhnlich für die Öffentlichkeit verschlossen bleibt. Nach einem sehr informativen und eindrücklichen Tag kehrten wir gegen Abend wieder nach Basel zurück.

S. Ruf





Exkursion: Tessin

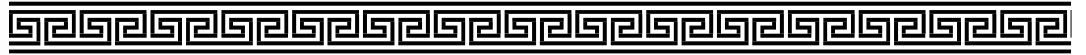
Samstag & Sonntag, 21. & 22. Oktober 2017

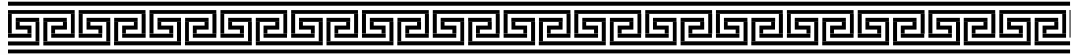
Nach der erfolgreichen zweitägigen Exkursion nach München im Jahr 2016 haben wir einen weiteren Wochenendausflug gewagt, nämlich den Besuch des Kantons Tessin, dessen archäologische Überreste nicht allzu oft thematisiert werden.

Der Treffpunkt der Gruppe war Bellinzona, wo die imposanten und sehr gut erhaltenen Schlösser Castelgrande, Montebello und Sasso Corbaro die Hauptattraktionen bilden. In einer nebeligen und somit umso eindrucksvolleren Landschaft startete unser Besuch beim Castelgrande, das sich in der Mitte der Altstadt von Bellinzona erhebt. Die buchstäbliche *roccaforte* war bereits in sehr früher Zeit besiedelt und wurde durch die Jahrhunderte hindurch weiterhin bewohnt, wie uns Enrico sachkundig berichtete. Sowohl hier als auch im Castello Montebello, welches wir anschliessend nach einem ziemlich steilen Aufstieg erreichten, sind kleine archäologische Sammlungen zu Bellinzona und seiner Umgebung untergebracht. Letztere Festung erhielt kürzlich eine Neugestaltung seiner Ausstellung. Nun befinden sich dort sogar Funde aus den eindrucksvollen eisenzeitlichen Nekropolen von Giubiasco und der prähistorische Siedlung von Minusio. Noch nicht komplett erschöpft stiegen wir zum dritten Schloss empor, dem Sasso Corbaro, von welchem sich eine Aussicht über die gesamte Magadinoebene bot. Dort ergab sich die Gelegenheit, die antike Besiedlung der Ebene zu diskutieren. Am frühen Abend fuhren wir dann mit dem Zug nach Locarno, wo die Unterkunft netterweise von Cheyennes Familie zur Verfügung gestellt wurde. Nach einem kurzen Aufenthalt dort liessen wir den Samstag bei einem Abendessen am Lago Maggiore mit typischer Küche (Polenta) und der *cucina di stagione* (Kürbis und Marroni-Saison) ausklingen.

Am nächsten Tag ging es nach einem gemütlichen Frühstück mit dem Besuch des Castello Visconteo von Locarno los, einem Schloss aus dem 13. Jahrhundert, dessen Erweiterung um 1500 gerne auf die Planung von Leonardo da Vinci zurückgeführt wird. Das Monument beherbergt das archäologische Museum von Locarno, das eine der wichtigsten (ausgestellten) Sammlungen des Kantons Tessin darstellt. Das Museum zeigt Funde aus der ganzen Umgebung (Solduno, Muralto, Moghegno, etc.), von der Bronzezeit bis zur römischen Zeit. In den letzten Jahren wurden einige Tafeln renoviert und kürzlich entdeckte Funde ausgestellt. Nach dem Museum stiegen wir an einem zum Glück sehr schönen und sonnigen Tag bis zur Madonna del Sasso (in Orselina) hinauf, wo man einen herrlichen Anblick des Locarnese geniessen kann und gleichzeitig einen wichtigen Pilgerort der Region besucht. Unser letzter Programmpunkt war der leider nicht mehr sichtbare *vicus* von Muralto, der heute neben dem Hauptbahnhof von Locarno gelegen ist. Dort genossen wir die – für unsere Reise – letzten Spuren der Tessiner Archäologie. Müde, aber sehr zufrieden kehrten wir gemeinsam nach Basel zurück.

Ch. Peverelli





Workshop: Do it yourself – Werken wie in der Steinzeit

Samstag, 2. Dezember 2017

An einem kalten Samstagmorgen betraten wir die Steinzeit-Werkstatt im Museum Burghalden in Lenzburg. An insgesamt 6 Stationen konnten wir unser handwerkliches Geschick mit steinzeitlichen Werkzeugen selber testen. Vom Schleifen von Steinbeilen bis hin zum Mahlen von Korn mittels eines gerundeten Steines war alles dabei, was das Herz eines Archäologen höher schlagen lässt. Auch für den modebewussten Teilnehmer gab es die Möglichkeit, durch unterschiedliche Fell-Tragarten etwas Kreativität in den sonst mehrheitlich praktisch angelegten Workshop zu bringen.

Wer sich noch mehr körperlich betätigen wollte, konnte sich vor der Tür darin versuchen einen Baumstamm mit Hilfe einer Steinaxt zu fällen. Trotz der intensiven Bemühungen einiger Exkursionsteilnehmer war der Baumstamm immer noch ganz, als wir die Werkstatt verliessen.

Die einzelnen Stationen waren zwar unterschiedlich, jedoch zeigte jede für sich, wie viel Zeit und Geschick es für die Herstellung von passendem Werkzeug oder für die Bearbeitung von Material brauchte, bis das gewünschte Ergebnis erzielt wurde. Vor allem im Hinblick auf die heutige von Hektik und Stress geprägte Zeit hatten die teilweise monotonen Arbeitsabläufe eine sehr beruhigende Wirkung und führten zu unmittelbar sichtbaren Ergebnissen.

T. Bertschin





Vortrag: „Archäologie einmal rund um die Welt“ von Johann Savary

Montag, 11. Dezember 2017

Dass in unserem langjährigen Vorstandsmitglied Johann Savary ein echter Abenteurer steckt, hatten wir schon lange geahnt. Dass er dann seinen Plan, mit dem Fahrrad rund um die Welt zu fahren, aber tatsächlich verwirklichen würde, daran mögen einige von uns doch etwas gezweifelt haben. Zu Unrecht! Innerhalb von 15 Monaten bereiste Johann 21 Länder und brachte neben einer Fülle von neuen Erfahrungen und Erlebnissen auch einen grossen Stapel an Photographien mit zurück in die Schweiz. Während die ersten Bilder – der Munot, der Bodensee, Feldkirch – noch ganz vertraut waren, fühlte man sich spätestens auf dem Weg durch den Balkan in die Türkei selbst fast wie in den Ferien. Von dort ging es weiter in den Iran, durch Turkmenistan, Usbekistan und Kasachstan nach China, dann per Südostasien nach Australien und schliesslich mit einem Abstecher nach Neuseeland in die USA. Über Montreal wieder nach Europa geflogen, liess es sich Johann nicht nehmen, auch die letzten paar Hundert Kilometer von Paris her noch auf dem Rad zurückzulegen. So sieht man es ihm gerne ab, dass er gelegentlich auch weniger schweisstreibende Fortbewegungsmittel als sein treues Fahrrad wählte, etwa wenn es galt, vor Ablauf eines Visums noch über die Landesgrenzen zu gelangen... Besonders interessant waren schliesslich auch die immer wieder eingeschobenen Beschreibungen von archäologischen Fundstellen, welche Johann auf dem Weg besichtigte. Wir freuen uns schon auf die Berichte von den nächsten Reisen!

E. Regazzoni